

zeitgenössischer Architektur zu verschaffen. Der paradigmatische Wandel des Raumverständnisses, die Veränderung der Körpererfahrung, das Phänomen der scheinbaren Dislokation durch die Erfahrung neuer Medien, die Entwicklungen auf den Gebieten des Artificial Life (AL) und der Artificial Intelligence (AI) bilden den sehr großzügig gewählten Hintergrund für die Entwicklung einer Lösungsstrategie einer zeitgemäßen Architektur.

Dabei entwickelt er im ersten Schritt aus einer kritischen Betrachtung der Moderne ein tragfähiges Leitbild für sein eigenes Programm. Weg von der Architektur als Abbild, als Darstellungsmittel fachfremder Inhalte, hin zu einer Architektur als selbstreferenzielles, offenes System. Die Fundamente seines Programmes liegen in computergenerierten Algorithmen als Handlungsanweisungen für eine freie Entfaltung einer neuen Architektur. Von der Handschrift des Schöpfers, einem finiten Gestaltungswillen und dem alten beruflichen Mythos befreit, zur Grundlage für eine Architektur als lebensähnlichem Organismus. Keine körperhaften Bauten, im Gegenteil, Systeme und körperlose Codes bestimmen das neue konzeptionelle Denken Manfred Wolff-Plotteggs; "Swarm-Architecture", eine "Architectura Speculatrix" als offene Ideologie und digitale Entwurfsmethode. Ein Weg zu einer "handschriftlosen, geschmacklosen, stilllosen, ORT-losen Architektur".

Eine nachfolgende Sammlung von Aufsätzen zu Projekten Wolff-Plotteggs und zur aktuellen Architektur illustriert und vertieft die Hintergründe seines theoretischen Ansatzes. In der "Metamorphose einer Stadtwohnung" zerstört ein einfacher Handlungsalgorithmus bei der Wohnungsgestaltung die konventionellen bürgerlichen Wohnwerte an ihrer Wurzel, "das zusammengebrochene Bett" betont den Ereignischarakter von Architektur. Begleitet von Wettbewerbsbeiträgen und einem überraschend experimentellen Ansatz zu einer "Hybrid Architektur", erscheint Plotteggs zweites Kernhema, "das binäre Haus". Dabei entwirft er ein Gefüge aus binären, inhaltsentleerten Strichen, eine interaktive, gegenstandslose Architektur, computerunterstützt nach, sich überlagernden Algorithmen geordnet. Zu diesem Projekt erschien ebenfalls ein Ausstellungskatalog der Architekturgalerie München.



Leider werden manche Beiträge nur bei einem tieferen Einblick in die aktuelle österreichische Architekturlandschaft verständlich. Durch die offene und ernstgemeinte

Herangehensweise an zeitgemäße Probleme der Architektur eröffnen sich dem fachkundigen Leser aber auch tragfähige Perspektiven eines stark künstlerisch orientierten Entwurfsansatzes, jenseits der althergebrachten Argumente für und wider den PC als Arbeitsmittel. Perspektiven allerdings, die sich in Grenzbereichen bewegen, und einerseits wieder Leben in die verkarstete Architekturtheorie bringen, aber andererseits als architektonisches Konzept für manche Bauherren weiterhin unverständlich bleiben werden.

Ganz bewußt beabsichtigt der Architekt Manfred Wolff-Plottegg diese fruchtbare, interdisziplinäre Grenzüberschreitung zwischen Philosophie, Erkenntnistheorie, Medienkunst, Informatik, Softwareentwicklung und Entwurfsmethodik. In dieser Arbeitsmethode, im offenen Experiment und im Hinterfragen festgefahrener Konventionen liegt gerade der Reiz einer Aktivität des Erforschens, auf einem Fachgebiet, das neue Perspektiven dringend erwartet.

Manfred Wolff-Plottegg: Architektur Algorithmen. Passagen Verlag, Wien 1996

Online: **Architektur-Algorithmen[2]**

URL dieses Artikels:

<http://www.heise.de/-3439907>

Links in diesem Artikel:

[1] <http://baukunst.tu-graz.ac.at:80/~plottegg/welcome.html>

[2] http://baukunst.tu-graz.ac.at:80/~plottegg/buch_toc.htm

Datenschutzhinweis Impressum Kontakt Mediadaten 1992971 Content Management by **InterRed**

Copyright © 2016 Heise Medien